Rede am Nominationsparteitag der SP Kanton Bern, 28. Oktober 2026, Hotel Bern

Chères et chers camarades, liebe Genoss:innen

Dank eurer grossartigen Unterstützung, dank eures unermüdlichen Einsatzes haben wir vor drei Jahren eine erfolgreiche **Ständerats-Kampagne** geführt – bis in die hintersten Winkel unseres Kantons, auch auf hartem Pflaster. SVP und FDP wollten für den bürgerlichen Kanton Bern die ungeteilte Standesstimme zurückgewinnen – unsere Antwort, nein die Antwort der Stimmbevölkerung: Platz 1 für die SP und Wahl im 1. Wahlgang.

*Grâce à une campagne **de votations** extraordinaire menée à l'échelle nationale, que nous, le PS, avons menée ensemble avec les syndicats dans toute la Suisse, nous avons remporté il y a trois ans un scrutin historique. Le « oui » populaire à l'introduction de la **13e rente AVS** a constitué un rejet de l'esprit néolibéral de l'époque et l'une des plus grandes victoires de la solidarité depuis des décennies. Un progrès social pour tant de personnes dans ce pays, obtenu malgré la résistance acharnée de tous les autres partis et les organisations de l'économie. Nous pouvons en être tous très fiers.*

Ebenfalls vor zwei Jahren konnte ich eine von der Frauensession eingebrachte Forderung aufnehmen und dank überparteilicher Frauen-Solidarität im Ständerat durchbringen: Es darf nicht sein, dass **schwangere, arbeitslose Frauen** ausgesteuert werden und damit ihren Anspruch auf Mutterschaftsentschädigung verlieren. Wir schliessen nun diese Lücke und verhindern damit, dass Frauen wegen einer Schwangerschaft in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

*Grâce à une bonne collaboration entre des associations de patients indépendantes de l'industrie pharmaceutique, les associations de défense des consommateurs, Public Eye, notre conseillère fédérale et ses experts, nous avons réussi à obtenir des majorités au Parlement en faveur d'une **baisse des prix des médicaments**, ce qui n'allait pas de soi compte tenu du discours alarmiste et des menaces de l'industrie pharmaceutique face à Trump et sa politique douanière.*

Und schliesslich konnte ich dank einem engen und engagierten Netz von Fussballexpertinnen den Bundesratsentscheid korrigieren und mit einer Kommissionsmotion die Unterstützung der Frauen-EM erwirken. Das hat zu einer nachhaltigen Stärkung und Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs beigetragen – und Tausenden von Menschen ein unvergessliches und friedliches Gemeinschaftserlebnis im Sommer 25 beschert.

Was will ich mit diesen fünf Beispielen sagen? Wenn wir uns vernetzen und engagieren, wenn wir überzeugen und daran glauben, können wir auch gegen grosse Widerstände etwas bewegen: in Wahlen, in Abstimmungen an der Urne und sogar in einem bürgerlich

dominierten Ständerat. Mal Grösseres, mal Bescheideneres. Aber immer in die richtige Richtung.

Das ist, was mich antreibt und auch motiviert, weiterzumachen. Die Arbeit geht uns nicht aus! Auch hier habe ich fünf Beispiele.

Was ist im Sommer passiert? Schulkinder konnten sich in überhitzten Klassenzimmern nicht konzentrieren, Bauarbeiter sind auf Baustellen kollabiert, ältere Menschen hatten mit Gesundheitsproblemen zu kämpfen. Die Hitzewellen führten zu übermässig vielen Todesfällen, Landwirt:innen konnten ihre Tiere nicht mehr versorgen. Flüsse und Seen erreichten historische Tiefststände und auch der Grundwasserspiegel ist bedrohlich gesunken – das hält bis heute an. Es bleibt unsere Aufgabe – unsere Herkulesaufgabe – dafür zu sorgen, dass die Schweiz ihre **Klimaziele** erreicht und den Absenkpfad zu Netto-Null konsequent weiterverfolgt. Es bleibt unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass endlich Schluss ist mit Investitionen über den Schweizer Finanzplatz in Kohleabbau, Erdölförderung oder die Rodung des Amazonas. Es bleibt unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass unser überraschter «Umweltminister» die wichtigen Budgets für einen klimaresistenteren Wald, für Revitalisierung und Biodiversität nicht zusammenkürzt, sondern – im Gegenteil – mehr investiert wird.

Mehr investieren müssen wir auch in bessere Arbeitsbedingungen in der **Pflege**. Damit hat uns die Stimmbevölkerung mit dem deutlichen Ja zur Pflege-Initiative beauftragt. Der Handlungsbedarf ist riesig. Etliche bürgerliche Parlamentarier:innen scheinen das schon erfolgreich verdrängt zu haben. Aktuell liegt das Umsetzungsgesetz bei uns in der Kommission. Wir streiten über Höchstarbeitszeiten, die Regelung von Pikett- und Bereitschaftsdienst oder über den Betreuungsschlüssel. Dabei müssen wir uns immer vor Augen halten, was das Ziel ist: den Gesundheitsschutz des Pflegepersonals stärken, Berufsausstiege und Fluktuationen reduzieren. Davon profitieren wir alle, langfristig zahlt sich das aus.

Au Parlement, les acteurs qui tirent profit du marché de la santé sont fortement représentés. En revanche, les intérêts des assurés et des patients ont du mal à se faire entendre. Comme nous n'avons pas réussi à obtenir de résultats satisfaisants au Parlement en matière de **primes d'assurance maladie abordables**, nous devons faire une nouvelle tentative par le lancement d'une initiative populaire. Avec notre initiative sur les primes, nous voulons abandonner le système des primes par tête injuste au profit d'un système solidaire prévoyant des réductions de primes.

Im Parlament kämpfen wir um jeden Franken für Gewaltschutz, **Opferhilfe und Gewaltprävention**. Manchmal gelingt das auch nur dank dem Druck der starken feministischen Bewegung, die von vielen hier drin mitgetragen wird. Diese politische Erbsenzählerei ist unwürdig und unbefriedigend und ich bin sehr stolz und froh, dass die SP mit der Lancierung der Gewaltschutzinitiative einen Befreiungsschlag wagt. Wir zeigen auf, dass die Schweiz viel zu wenig gegen geschlechtsbezogene Gewalt macht.

Und wir wollen mit dieser Initiative den Bund und die Kantone zwingen, den Schutz vor Gewalt zu priorisieren und Massnahmen zu finanzieren.

Erlaubt mir an dieser Stelle einen Werbespot für die **AHV-Abstimmung vom 29. November**. Was jetzt vorliegt zur Finanzierung der 13. Rente, steht so nicht in unserem Parteiprogramm. Aber diese Lösung ist im Rahmen des Machbaren gut und sie ist vor allem sozial gerecht. Weil alle einzahlen, übrigens zu einem wesentlichen Teil auch Tourist:innen. Weil hohe Einkommen mehr konsumieren und weil bei Menschen mit tiefem Einkommen ein grosser Teil der Ausgaben von der Mehrwertsteuer befreit ist, etwa die Mieten und die Krankenkassenprämien. Und weil Lebensmittel und Medikamente zum reduzierten Satz besteuert werden und dieser unverändert bleibt. Wenn wir diese Abstimmung gewinnen, sind SVP und FDP mit ihren Plänen gegen die AHV geschwächt. Diese Pläne sind keine Verschwörungstheorie, sie liegen auf dem Tisch: Abschaffung der Alterskinderrente, Kürzung der Witwenrenten, Erhöhung des Rentenalters. Das sind die erklärten Ziele. Was ihnen noch fehlt, sind tiefrote Zahlen bei der AHV, um das durchsetzen zu können. Und genau diese von den Bürgerlichen ersehnten roten Zahlen gibt es, wenn wir die 13. AHV-Rente jetzt nicht finanzieren. Es wäre, um es deutlich zu sagen, naiv und verantwortungslos, wenn wir uns aus reiner Prinzipienreiterei mit Umverteilungsgegnern und der Privatversicherungslobby ins Lotterbett legen würden.

Liebe Genossinnen, liebe Genossen. Der Wind ist eisig. Es braucht uns mehr denn je. *On a plus que jamais besoin de nous. Nous avons les solutions pour renforcer le pouvoir d'achat, renforcer la protection du climat et améliorer la sécurité sociale.* Und wir können in Wahlen, in Abstimmungen oder im Parlament DEN Unterschied machen. Wir können gemeinsam dafür sorgen, dass die Interessen und Anliegen der Menschen ins Zentrum rücken.

Wir können, nein wir müssen, den spalterischen, hetzerischen Stimmen entgegentreten – mit Zuversicht und Fürsorge. Wenn die grösste Partei in diesem Land den Menschen mit mittelalterlichen Kriegswaffen Angst einjagen will, zücken wir unsere roten Rosen und brechen eine Hellebarde – ich meine eine Lanze – für soziale Sicherheit und Solidarität.

Ich bin voll motiviert, meine politische Arbeit gemeinsam mit euch weiterzuführen. Und ich würde mich freuen, wenn ihr mir heute euer Vertrauen, eure Unterstützung für eine Wiederkandidatur schenkt. Merci infiniment de votre soutien et votre confiance. Herzlichen Dank für eure Unterstützung und euer Vertrauen.

Flavia Wasserfallen, 28. Oktober 2026